

# Neues Deutschland

Datum: 13.12.2007

Seite: 17

Ressort: Berlin

Autor: Von Bernd Kammer

## Die teuerste Autobahn Deutschlands

### Neue Trasse nach Treptow soll 420 Millionen Euro kosten – über 100 Millionen mehr als geplant

Im Mai 2008 soll das letzte Teilstück der Autobahn A 113 nach Schönefeld eröffnet werden, doch schon sorgt ein weiteres Autobahnprojekt für Aufregung: die Verlängerung der Stadtautobahn A 100 vom Dreieck Neukölln nach Treptow. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung musste jetzt einräumen, dass der 3,2 Kilometer lange Abschnitt bis zur Straße Am Treptower Park um ein Drittel teurer wird. Statt 312 Millionen Euro werden 420 Millionen fällig, davon 55 Millionen Euro für den Grundstückserwerb.

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung erklärt das mit gestiegenen Baupreisen und der erhöhten Mehrwertsteuer. Außerdem sei ein Abschnitt, der in einem Geländeeinschnitt verläuft, aus Lärmschutzgründen tiefer gelegt worden.

Jeder Meter dieser sechs- bis achtspurigen Autobahn wird rund 130 000 Euro kosten, hat die Bürgerinitiative Stadtring Süd (BISS) ausgerechnet. »Das wäre die teuerste Autobahn Deutschlands, aber beim Straßenbau muss wohl nicht gespart werden«, kritisiert BISS-Sprecher Harald Moritz. Möglicherweise kommen auch auf Berlin höhere Kosten zu. Zwar bezahlt der Bund die Verlängerung der Bundesautobahn A 100, aber die Planungskosten übernimmt Berlin. Ursprünglich waren sie mit 26 Millionen Euro veranschlagt, etwa ein Zehntel der Bausumme. Ein Teil davon will Berlin vom Bund erstattet bekommen, einen weiteren durch Verkauf von Autobahngrundstücken an den Bund refinanzieren. Blieben gut sieben Millionen Euro Kosten für Berlin übrig. Eine »Milchmädchenrechnung, die Grundstückserlöse für den Autobahnbau zu verbuchen«, findet die Verkehrsexpertin der Grünen, Claudia Hämmerling. Das Geld könnte man auch für Sinnvolleres ausgeben. Nach dem Preisanstieg rechnet sie mit 60 Millionen Euro Kosten für das Land. »Ein Grund mehr, auf das Projekt zu verzichten.«

Das fordern auch Umweltinitiativen. »Die Autobahn löst keine Probleme, sondern schafft neue«, so Harald Moritz. Der Trasse müssten über 300 Kleingartenparzellen, mehrere Gewerbegrundstücke und in der Treptower Beermannstraße vier Häuser mit 200 Wohnungen weichen. Auch S-Bahnfahrpassagiere wären betroffen. Zur Unterquerung der Ringbahntrasse soll die S-Bahn zwischen Treptower Park und Neukölln für sechs Wochen und 40 Wochenenden unterbrochen werden.

Baubeginn soll 2010 sein, für 2016 plant der Senat die Eröffnung der neuen Betonpiste. Im Bereich der Neuköllner Grenzallee verschwindet sie in einem 400 Meter langen Tunnel, danach verläuft sie bis zur Unterquerung der Ringbahn in einem Geländeeinschnitt (Trog). Dann steigt die Fahrbahn an und endet vorläufig an der Beermannstraße, wo zwischen S-Bahntrasse und Park-Center der Anschluss zur Straße Am Treptower Park gebaut wird. Später soll die Autobahn einmal bis zur Frankfurter Allee verlängert werden. Der Senat rechnet auf dem Abschnitt bis Treptower Park mit bis zu 102 000 Fahrzeugen täglich.

Für Umweltschützer ist es ein »ökologisch unsinniges und städtebaulich rückschrittliches Vorhaben«. Statt die Innenstadt zu entlasten, werde mehr Verkehr hineingeführt, so Hämmerling. Nach ihren Informationen will der Senat deshalb die Eisenstraße aus der Umweltzone

herausnehmen. Hier werden nach Inbetriebnahme der Autobahn bis zu 30 000 zusätzliche Fahrzeuge erwartet. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) will deshalb gegen das Projekt klagen.